

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ltr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ltr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 263.

Halle, Donnerstag den 8. November
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag, den 6. November, Nachmitt. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Sessa vom gestrigen Abend, hat eine beträchtliche Anzahl königlich neapolitanischer Truppen, die außerhalb der Festung Gaeta zurückgeblieben war, Vorschläge Betreffs ihrer Kapitulation in das Lager der Piemontesen gesandt.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den bisherigen Bergamts-Direktor zu Halberstadt, Gustav Amelung, zum Geheimen Berg-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Seit der letzten Session sind aus dem Abgeordnetenhaus ausgeschieden: 1) der Kammerherr v. Witowski (Plesch-Rybnick), 2) Dr. Wenzel (4. Berliner Wahlbezirk), 3) Justizrath Graeff (Grüneberg-Freystadt), 4) Prinz Ferdinand zu Schönau-Carolath (Grüneberg-Freystadt), 5) Deconomierath v. Salviati (Breslau-Neumarkt), 6) Landrath Samradt (Stallupönen-Goldbapp), 7) Landgerichts-Assessor Claessen (Heinsberg-Geltenkirchen-Erfelenz), 8) Seminar-Dozentlehrer Zerbeck (Ecklenburg-Steinfurt), 9) Regierungsrath von Mallinckrodt (Ahaus-Necklingshausen), 10) Major a. D. Dr. Heigke (Demmin-Anklam-Ulfedom-Bollin-Uckermünde), 11) der königl. Gesandte v. Ulfedom (Rügen-Franzburg), 12) der egl. Gesandte Graf v. Pourtales (Kottbus-Spremberg-Kalau), 13) der Geheime Kommerzienrath Freiherr v. Diergardt (Glabbach-Gresfeld), 14) der Erblandmarschall von Fleming (Ramin-Greisenberg), 15) Ober-Tribunalsrath Bloemer (Montjoie-Malmödy-Schleiden), 16) Appellationsgerichts-Vizepräsident Prof. Dr. Simfon (Stadt und Landkreis Königsberg u.), 17) Kaufmann v. Gynern (Ulfesfeld). Ersatzwahlen haben bereits stattgefunden für v. Witowski, Dr. Wenzel, Graeff, Prinz Ferdinand zu Schönau-Carolath, v. Salviati und v. Mallinckrodt und es sind gewählt worden der Landrath a. D. v. Durant, Prof. Beseler, Graf v. Drilla, Landrath zur Megebe und Freiherr v. Richtofen, wieder gewählt ist der Regierungsrath v. Mallinckrodt. Es sind hiernach noch 11 Mandate erledigt.

Die Bildung von 8 neuen Kavallerie-Regimentern ist nach der „N. Pr. Ztg.“ einstweilen stillt worden.

Wie die „Nat. Ztg.“ hört, hat der Staatsprocurator Möller für die Ausfälle, welche er sich in der Macdonald-Affaire gegen reisende Engländer erlaubt hat, vom Disciplinargericht einen Verweis erhalten. Dasselbe Blatt erzählt, daß Lord Bloomfield bei dem ersten Lärm der Englischen Presse die Abfertigung des Procurators und der übrigen Beamten verlangt habe und daß Hr. v. Schleinig bei Lord John Russell in Koblenz auf dieselbe blinde Wuth gekostet sei, in welcher die „Times“ tobten. Auf die Abfertigung des Bahnhofsinspectors habe derselbe zwar verzichtet, weil er eingesehen, daß dieser nicht anders, als er gethan, handeln könne, dagegen hat Lord John wenigstens eine Strafverlegung des Staatsprocurators Möller für eine notwendige Genugthuung gehalten. Er wird nun wohl auch hiervon abkommen und mit der Genugthuung vorlieb nehmen müssen, daß die Preussische Regierung mit einer ungenirten Presse, welche der Englischen Insolenz nichts schuldig bleibt, eine ganz andre ist, als eine Regierung oder ein Land ohne solche Presse.

Eine Berliner Correspondenz der „Kön. Ztg.“ aus offiziöser Quelle berichtet: „Es bekümmert sich, daß die dänische Diplomatie sehr thätig ist, um bei den Cabineten der Großmächte der Ueberzeugung von den Rechten Dänemarks auf das Herzogthum Schleswig Eingang

zu verschaffen, und es scheint außer Zweifel zu stehen, daß das englische Cabinet, das eine Zeit lang sich die Miene gab, die gerechten Ansprüche Deutschlands gegen Dänemark in der Schleswigischen Frage anerkennen zu wollen, sich jetzt wiederum dem dänischen Standpunkte genähert hat. Daß die Macdonald'sche Affaire, welche die englische Presse in eine so thörichte Wuth versetzt hat, diese Aenderung in der Auffassung des englischen Cabinets zur Folge gehabt haben sollte, wird Niemand glauben, der nur einigermaßen die betreffenden Verhältnisse kennt. Dagegen liegt die Vermuthung sehr nahe, daß man jene absürditen und widerlichen Wuthausbrüche der Presse nach Kräften angeführt hat, weil sie einer Preußen und Deutschland ungünstigen Schwelung der enalischen Politik trefflich zu Statten kamen.“

Dem Reuter'schen Bureau zufolge hat Graf Rechberg an die Vertreter Oesterreichs im Auslande ein die Zusammenkunft in Warschau betreffendes Rundschreiben erlassen, in welchem es heißt, dieselbe habe den Zweck gehabt, die Beziehungen zwischen den betreffenden Monarchen enger zu schließen und eine Vereinarung über ein gemeinsames Verhalten herbeizuführen. Es wird ferner gesagt, es sei ein vollkommenes Einvernehmen zu Stande gekommen, nicht aber irgend eine Intervention in Italien, noch irgend etwas, was einen Krieg hervorrufen könnte.

Italienische Angelegenheiten.

Die bereits erwähnte Depesche Lord John Russell's an den englischen Gesandten Sir James Hudson in Turin lautet nach den „Daily News“:

„Das würdige Amt, d. 27. October. Sir, — die letzten Schritte des Königs von Sardinien sind von mehreren der vornehmsten europäischen Höfe stark mißbilligt worden. (Sollt Erwähnung des Verhaltens von Frankreich, Preußen und Preußen.) Nach diesen diplomatischen Vorgängen wäre es kaum gerecht gegen Italien und mit der den andern Großmächten Europas's schuldigen Achtung vereinbar, wenn die Regierung Ihrer Majestät noch länger mit ihrer Meinung zurückhalten wollte. . . . Die Grundlagen (wörtlich „großen Fragen“, large questions), um die es sich nach ihrem Darüßhalten handelt, sind die folgenden: Sätte das Volk Italiens ein Recht, dem Könige von Sardinien Beistand zu leisten, um sich von Regierungen zu befreien, mit denen es unzufrieden war? — und hatte der König von Sardinien ein Recht, dem Volke der römischen und neapolitanischen Staaten den Beistand seiner Waffen zu leihen? Es waren nun sichtlich zwei Beweggründe vorhanden, wodurch das Volk der römischen und neapolitanischen Staaten sich bewegen ließ, zum Unstutz ihrer Regierungen willig mitzuwirken. Der erste Beweggrund war, daß die Regierung des Papstes und des Königs der beiden Sicilien so schlecht für die Handhabung der Gerechtigkeit, den Schutz der persönlichen Freiheit und die Wohlfahrt des Volkes im Allgemeinen sorgte, daß ihre Unterthanen den Sturz ihrer Herrscher als notwendige Vorbedingung jeder Verbesserung ihrer Lage erachteten. — Der zweite Beweggrund war, daß sich seit dem Jahre 1849 die Ueberzeugung verbreitet hatte, daß die einjährige Art und Weise, in der die Italiener sich ihre Unabhängigkeit von fremder Herrschaft sichern können, in der Bildung einer einzigen starken Regierung für ganz Italien bestehe. Der Kampf Karl Albert's im Jahre 1848 und die Sympathie, welche der jetzt regierende König von Sardinien für die italienische Sache bewies, haben natürlich zur Folge gehabt, daß der Name Victor Emanuel's mit der einzigen Autorität, unter der die Italiener zu leben wünschten, in Verbindung gebracht wurde. In dem Ihrer Majestät Regierung die Frage von diesem Gesichtspunkt betrachtet, muß sie einräumen, daß die Italiener selbst am besten wissen müssen, was in ihrem Interesse ist. — Der berühmte Rechtsgelehrte Bartol erörtert, wie weit die vereinigten Provinzen berechtigt waren, den Prinzen von Dranien zu unterstützen, als derselbe in England einfiel und den Thron Jakob's II. stürzte und sagt bei dieser Gelegenheit: „Die Autorität des Prinzen von Dranien habe ohne Zweifel Einfluß auf die Beratungen der Generalstaaten, verleierte sie aber nicht, eine Handlung der Ungerechtigkeit zu begeben, denn wenn ein Volk aus guten Gründen gegen einen Unterdrücker zu den Waffen greift, so ist es nur eine That der Gerechtigkeit und des Gehorsams, braven Männern in der Vertheidigung ihrer Freiheiten beizustehen.“ — Die Frage stellt sich daher, nach Bartol, folgendermaßen: Hat das Volk Neapels und der römischen Staaten aus guten Gründen die Waffen gegen seine Regierungen ergriffen? — Was diesen wichtigen Punkt betrifft, so hält Ihre Majestät Regierung dafür, daß dem bewußten Volke selber das beste Urtheil über seine Angelegenheiten zufließt. Ihrer Majestät Regierung sühnt sich nicht zur Erklärung berechtigt, daß das Volk Süditaliens keine guten Gründe gehabt habe, die Autorität ihrer römischen Regierungen abzuwerfen; Ihre Maj. Regierung kann daher nicht vorgeben, daß sie den vom König von Sardinien ihm gestifteten Bei-

hand tadelnswerth finde. Es bleibt aber noch eine Thatsachen-Frage übrig. Die Parteilänger der gestürzten Regierungen behaupten, daß das Volk der römischen Staaten dem Papste, und das Volk des neapolitanischen Königreichs der Dynastie Franz des Zweiten anhänglich war, daß aber sardinische Agenten und ausländische Abenteurer durch Gewalt und List die Throne jener Monarchen gestürzt haben. — Aber nach den saunenwürdigen Ereignissen, die wir erlebt haben, wird es schwer zu glauben, daß der Papst und der König der beiden Stetten die Liebe ihrer Völker besaßen. (Lord Russell führt hierfür Belege an, u. A. die wunderbaren Erträge Garibaldi's; er erinnert an die Befreiungsversuche von 1820 und 1848 und fährt fort:) Was Wunder daher, daß die Neapolitaner mißtraulich geworden und größtentheils im Jahre 1860 die Bourbon's abwarfen wie England im Jahre 1688 die Stuart's abgeworfen hat? Man muß anerkennen, daß die italienische Revolution mit jenerer Mäßigung und Raschheit bemerksamer worden ist. Auf den Umständen der bestehenden Gewalt folgte kein Ausschlag der Waffensache, wie dies nur zu oft der Fall ist. Die öffentliche Meinung hielt die Ausschweifungen des öffentlichen Triumpfes im Zaume. Da solches die Ursachen und die Nebenumstände der italienischen Revolution waren, so kann Ihrer Majestät Regierung nicht erkennen, daß für den krieglichen Adel, welchen Oesterreich, Frankreich, Preußen und Rußland über die Schritte des Königs von Sardinien ausgesprochen haben, ein ausreichender Grund vorhanden war. Ihrer Majestät Regierung wendet sich ferner dem erfreulichen Anblick zu, den ein Volk erwirbt, welches unter den Sympathien und guten Wünschen Europa's das Gebäude seiner Freiheiten errichtet und den Bau seiner Unabhängigkeit besiegelt. Ich habe u. (Gezeichnet) J. Russell."

Wie gestern gemeldet, hat Victor Emanuel den Weg nach Neapel eingeschlagen. Da der Einzug des Königs des neuen Italiens, wie wiederholt in turiner Blättern mitgeteilt worden, bis zur Beendigung des Feldzuges gegen den König in Gaeta vertagt werden sollte, so liegt der Schluss nahe, daß nach den neuesten Erfolgen der Nord-Italiener auch im Hauptquartier die Campagne als dem Ende zulebend betrachtet wird. Ob General Sonnaz bis auf den Molo von Gaeta vorgezogen sei, wie das „Journal des Debats“ glaubt, oder sich bloß des Derickens Mola di Gaeta; das einige Wichtigkeiten von der Festung liegt, bemächtigt habe und also noch im Traettovale stehe, wie der „Constitutionnel“ annimmt, muß die nächst zu erwartende telegraphische Depesche entscheiden. Daß Le Barbier de Tinan sich der königlichen nicht angenommen, erhellt aus dem Umstande, daß dieselben von Victor Emanuel's Heer und Flotte in die Mitte genommen wurden. Das „Days“ sucht das auffallende frühere Benehmen des französischen Admirals „nach eingezogenen sicheren Aufklärungen“ dahin zu deuten, derselbe habe bloß Weisung gehabt, das Schloß von Gaeta vor einem Bombardement zu schützen und dem Könige wie der königlichen Familie, die in demselben wohnen, den Abzug offen zu halten. Napoleon III. will also Franz II. wohl goldene Brücken bauen. Indeß bringt das „Giornale di Gaeta“ wiederum eine jener Noten, die der bourbonische Minister Casella an das diplomatische Corps so häufig gerichtet hat. In diesem Actenstücke gerichtet sich Herr Casella auf „Cabinette ersten Ranges“, welche dem Könige bemerkt hätten, er solle die Revolution bekämpfen, „militärische Erfolge könnten ihm den Beistand und die Sympathien Europa's erwerben“; der König von Neapel habe hierauf seine Hauptstadt verlassen, „um ihr die Schrecken des Krieges zu ersparen“, dann aber die Truppen der Revolution bekämpft, und er habe auf Erfolg gerechnet. Da aber sei der König von Sardinien eingebrochen und habe die treuen Provinzen des Reiches mit bewaffneter Macht durchzogen; auf diese Eventualität sei der König nicht gefaßt gewesen; seine Truppen werden nunmehr „vielleicht germalmt werden, aber mit der alten und anerkannten Monarchie werden zugleich auch alle Rechte, alle Gesetze und alle Grundzüge vernichtet werden, auf denen die Unabhängigkeit und Sicherheit der Nationen beruhen“. Ein besonderes Petium stellt Herr Casella nicht an das diplomatische Corps.

Aus Paris, d. 5. November, wird der „Köln. Zig.“ geschrieben: „Es ist vollkommen richtig, daß die Piemontesen keineswegs den Hafendam von Gaeta, sondern nur erst den kleinen, am Meerbusen von Gaeta gelegenen Ort Mola besetzt haben. So erklärt es sich auch, daß die sardinische Flotte am Kampfe theilnehmen konnte, ohne daß die Piemontesen, gegen den Willen der Großmächte, Gaeta zur See angegriffen haben. Letzteres soll auch, wie die „Patrie“ versichert, in Zukunft nicht gebuldet werden. Ueber den Kampf vom 3. Novbr. vernimmt man heute, daß der König mit der Haupt-Armee den Garigliano überschritt und den Mittelpunkt der feindlichen Stellungen angriff, während General Sonnaz, der am 2. bereits über den genannten Fluß an seiner Mündung gegangen war, die Stadt Mola di Gaeta angriff und sich ihrer sofort bemächtigte. Die neapolitanische Garnison dieser Stadt, die zugleich von der sardinischen Flotte angegriffen worden war, leistete nur geringen Widerstand und zog sich auf Gaeta zurück, das von dort noch acht Kilometer entfernt liegt. Der combinirte Angriff der Piemontesen gelang auf allen Punkten. Die Neapolitaner zogen sich jedoch in guter Ordnung in der Richtung von Traetto zurück. Man glaube nicht, daß sie die Piemontesen in letzterer Stadt erwarten, sondern sich sofort nach den Pässen von Petrola zurückziehen werden. Die Sardinier wollen sie zur Aufgabe dieser Positionen dadurch zwingen, daß sie starke Heereshaufen in das Thal von Mola senden, welches sich hinter Petrola herzieht. Sobald es ihnen gelingt, dorthin zu gelangen, müssen sich die Neapolitaner sofort auf Gaeta zurückziehen, wenn sie nicht abgeschnitten werden wollen. Nach den letzten Nachrichten lag die sardinische Flotte eine Viertelstunde vor dem Eingange des Hafens von Gaeta vor Anker. Zwischen dem Admiral Le Barbier de Tinan und dem Ober-Befehlshaber der sardinischen Flotte hat wirklich ein Conflict stattgefunden. Letzterer wollte am 27. Decbr. an der Mündung des Garigliano Truppen auslaufen, was der französische Admiral unter der Drohung, die sardinischen Schiffe in Grund und Boden zu bohren, nicht dulden wollte. Der Admiral Persano protestirte, worauf Le Barbier den Descentes nach Toulon sandte, um Instruktionen zu holen. Der Descentes, der am Sonnabend angekommen ist, verließ heute wieder Toulon. Die Instruktionen, die er an Le Barbier überbringt, kennt man nicht.“

Die Pariser „Presse“ meldet auch als letzte Nachricht, daß Victor Emanuel heute in Neapel eingezogen sei. Sie fügt hinzu, daß der König eine Proklamation an seine neuen Untertanen erlassen wollte, die gleichzeitig als Manifest an Europa zu dienen bestimmt sei.

Die Besatzung von Gaeta bestand vor der letzten Niederlage der Bourbonen nur aus 3000 Mann; alle übrigen Truppen standen zwischen Garigliano und Mola zur Deckung der Stadt. Aus dieser Stellung hat Sonnaz sie am 1. Novbr. vertrieben. Franz II. verfügt im Golf von Gaeta nur über eine einzige Fregatte, die Partenope, und über vier kleine Fahrzeuge, die jedoch zu schwach sind, als daß sie sich außer Schutz der Festungs-Kanonen wagen dürfen. In Calabrien machten an mehreren Orten die Bourbonen den Versuch, während der allgemeinen Abkündigung Unruhen durch Aufspaltung der weißen Fahne u. s. w. hervorzurufen und so das Votum zu stören. In Reggio kam es zu Kämpfen, wobei der Marquis Hoffa und dessen Sohn und auf Seiten der Annerionisten ein Lieutenant der Nationalgarde getödtet wurden.

Dem „Journal des Debats“ meldet man aus Turin, 2. Nov., es habe dort einen sehr guten Eindruck gemacht, daß die französische Kaisergarde bei der letzten Revue, die Kaiser Napoleon hielt, gerufen habe: „Vive l'Italie!“ Die italienischen Blätter sehen darin einen bereiten Beweis von den Sympathien der Franzosen für das neue Italien.

Eine Korrespondenz des „Journ. des Deb.“ aus Neapel vom 29. Octbr. bringt eine Beschreibung der Zusammenkunft Garibaldi's und Victor Emanuel's. Garibaldi war mit seiner Kolonne in der Nacht vom 24. zum 25. Octbr. zwischen Speranzano und Teano gelagert, während sich das Hauptquartier des Königs noch zu Teano befand. Von diesen beiden Punkten aus setzten sich nun die beiderseitigen Truppen in Bewegung. Zunächst traf Garibaldi auf das Corps Cialdini's, dessen Reihen sich öffneten und vor dem Diktator das Gewehr präsentirten. Die beiden Generale umarmten sich und eilten dann dem Könige entgegen, der mit seinem Gefolge noch etwas zurück war. Als Victor Emanuel den Diktator gewährte, gab er seinem Pferde die Sporen, desgleichen Garibaldi, indeß die Offiziere der Suite riefen: „Es lebe Victor Emanuel!“ Garibaldi hielt und sagte mit tiefbewogener Stimme: König Italiens! Viktor Emanuel grüßte militärisch, streckte dem Diktator die Hand entgegen und sagte: Ich danke. So blieben sie Hand in Hand eine Minute wortlos; dann ritten sie Hand in Hand neben einander, ihr Gefolge war nur noch eins. Der König, der Garibaldi vor der ganzen Armee mit offenster Freundschaft behandelte, ließ erst seine Arme desiliren und nahm dann die Brigade Birio in Augenschein. Von piemontesischen Truppen waren 30,000, von Garibaldianischen 7000 Mann auf dem Platze.

Aus Palermo vom 29. Octbr. wird der „Ital. Korresp.“ geschrieben: Bei Gelegenheit der Medaillenvertheilung von Seiten der palermitanischen Municipalität an die Arme Garibaldi's, hat der Pro-diktator Morini eine Rede gehalten, worin folgende Stelle vorkommt:

„Italien besteht! Es existirt durch die Volksabstimmung vom 21. d. Wir sind zwei und zwanzig Millionen Italiener unter einem Geleze, unter einer Fahne, welche unser nationales Recht gegen alle Angriffe, woher diese auch kommen mögen, vertheidigen wird. Wir sind zwei und zwanzig Millionen, welche mit einer einzigen Stimme einen einzigen Wunsch aussprechen! Noch einen Schritt ... und dann noch einen andern ... und Italien wird mächtig von den Gipfeln seiner Alpen über seine Meeresschauen! Dann wird man sehen, was der Genius eines Landes vermag, welches schon die Mutter von drei Bildungsgepochen war.“

Die „Independance“ bringt telegraphische Depeschen aus Turin vom 4. Novbr., welche bereits über die in den römischen Marken und in Umbrien statthabende allgemeine Volksabstimmung Mittheilungen geben. Die Abstimmenden trömen massenhaft herbei. So namentlich in Perugia, wo der Akt am 4. Novbr. begann. „Die Bürger, heißt es, gingen mit dem Ja-Zettel auf dem Hute zur Abstimmung, die Stadt prangte im Festgewande.“ Ebenso in Ancona: „Die Begeisterung ist allgemein.“ Auch in mehreren Gemeinden der Provinz Viterbo sind, wie die „Opinione“ berichtet, die Bürger herbeigeiligt, um trotz der Besetzung der Provinz durch französische Truppen und trotz der Anwesenheit päpstlicher Gensd'armen für den Anschluß an Piemont zu demonstrieren.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Rom vom 3. d. M. Es waren daselbst große Proviant-Vieferungen und bedeutendes Kriegs-Material für das französische Heer angekommen. Die Anwerbungen von Fremden für das päpstliche Heer waren eingestellt worden.

Frankreich.

Paris, d. 5. Novbr. Das eigentliche Ereigniß in den weiteren, wie in den engeren politischen Kreisen ist jetzt die Russische Note. Sie hat sogar auf die Börse den besten Eindruck gemacht, und man will ihr zum größten Theile die heutige Hauffe zuschreiben. — Aus den verschiedenen, zum Theil in ihren Angaben nicht übereinstimmenden Berichten der französischen und englischen Ober-Commandanten in China dürfte sich doch eine kleine, wenn auch nicht lange anhaltende Mißstimmung herausbilden. Vorzüglich unangenehm berührt ist man über den von englischer Seite der Armstrong-Kanone so positiv beschriebenen Vorzug vor den gezogenen Geschützen der französischen Artillerie. Man wird dieser Tage auf Befehl des Kaisers mit einer neuen, von der bisherigen Form ganz abweichenden Kanone in Vincennes Versuche anstellen. Sie wird, wie die Armstrong-Kanone, von hinten geladen. — Trotz der Vermehrung verschiedener Steuern macht sich jetzt in competenten Kreisen die Ansicht geltend, daß man schwerlich, ohne zu einem Anlehen seine Zuflucht zu nehmen, die verschiedenen Ausgaben-Bedürfnisse werde befriedigen können.

Bekanntmachungen.

Warder-, Altis-, Gansen- und Kaninchenfelle kauft zum höchsten Preis
Julius Rawack, Kürschnermeister,
Leipzigerstraße im „goldenen Löwen“.

Neuere Send. von **Elb., Bremer, Caseburg., Lauenburg.,**
Lüneburg, Nennaugen in 1/1 u. 1/2 Schock, auch die ersten
Riesen-Neunaugen

empfang

Julius Riffert.

Damengürtel

in schwarz und braun mit Gold durchwirkt emp-
fiehlt das Neueste und Nobellste
Adelbert Löffler in Cönnern.

Feiner biegsamer Gummiack à Fl.
3 Pf. Für Galloschen und alles Schuhwerk.
Zu haben bei **C. Haring, Bräuerstraße 16.**

Gr. Ulrichstr. 3. 3. 3. **Fortgesetzter Ausverkauf** Gr. Ulrichstr. 3. 3. 3.
in der Seidenband-, Weiß- und Wollewarenhandlung v. **M. Gottheil jun.**

Neu eingetroffen sind ferner feinste Hutstoffe, Rips, Velour, Sammet à Elle 20 Pf.

Gleichzeitig die zupassenden Bänder, Blumen in denselben Farbenstellungen.

Ball-Coiffuren von 1-5 Pf.

Schwere seidene Kragnabänder 10-15 Pf.

Schwarze Schleier von 10 Pf. an.

Negligé-Gauben mit waschbaren Spitzen à 7 1/2 Pf.

Chenille-Coiffuren à 20 Pf.

Grinolin à 15 Pf. Budsfin.

Handschuh für Damen und Kinder à 10 Pf.

sowie die bereits früher angezeigten Artikel sind alle wieder vorrätzig bei

M. Gottheil jun., gr. Ulrichstr. 3. 3. 3, Herren Kersten & Dellmann vis à vis,

worauf ich, um Irrungen zu vermeiden, gefälligst zu achten bitte.

Im Verlage von **G. D. Bädcker** in **Essen** ist erschienen und durch alle Buchhand-

lungen zu beziehen:



Berg- und Hütten-Kalender

für das Jahr 1861. — Sechster Jahrgang. — à 1/6 Thlr.

Für das Gebiet des franz. öf. Bergrechts ist eine besondere **rheinische**
Ausgabe dieses Kalenders zu demselben Preise erschienen.

Ferner in demselben Verlage:

Bergbau- und Hüttenkunde. Von **J. U. Köttner,** Bergath und Lehrer an der Berliner Bergakademie. Mit 42 in den Text eingedructen Holzschnitten. 20 Sgr.

Das neue Bergrecht und die Actien-Gesetzgebung in Preußen. 6. Aufl. 12 Sgr.

Das neue Berg-Polizeirecht Preußens. 6 Sgr.

Vorschriften über die Ausbildung zu den Beamtenstellen der Preussischen Berg-, Hütten- u. Salinen-Verwaltung. 6 Sgr.

Die neuesten Vorschriften über das Marktscheiderwesen in Preußen. 10 Sgr.

Gesetz, die Aufsicht über den Bergbau und das Verhältnis der Berg- und Hütten-Arbeiter, nebst Instruction dazu. Sowie Vorschriften in Betreff der Berufsbildung jugendlicher Arbeiter. 2. Aufl. 2 1/2 Sgr.

Bergwerks- und Hütten-Karte des westphälischen Oberbergamts-Bezirks. 2. Aufl. 15 Sgr.

Dampfmaschine u. Dampfkessel, deren gebräuchliche Anlage und Anwendung von **A. Dieck,** Königl. Bauinsp. 2. Aufl. 27 Sgr.

Knappschafts-Statut des Königl. Bergamts zu Essen. 3 Sgr.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag und Montag, als den 11. u. 12. d. M., ladet zur Kirmes, wobei das Hallische Stadt-Orchester seine Aufwartung machen wird, ganz ergebenst ein
Fr. Gehre.

Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag den 11. d. Mts. **Concert.** Anfang 3 Uhr Nachmitt.

Meinen hiesigen und auswärtigen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Strumpfwolle auch **Arbeits-, Perl-, Berliner und Zephyr-Wolle** in allen Farben vorrätzig habe.

Damengürtel, Cravatten und sonst noch viel in dieses Fach schlagende Artikel hält bestens empfohlen
C. W. Busch,
Wesamtertergeschäft.

Gerbstedt, den 5. Novbr. 1860.



Der Verkauf von **Mutter-schafen** und **Zuchtwiddern** beginnt zu **Mäglin** bei **Wriezen a. d. Oder** den 15. Novem-
ber d. J.

Eine **Wirtshafterin,** welche in der praktischen Landwirtschaft, so wie in der Küche wohl erfahren ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht auf einem größeren Gute zum 1. Januar 1861 ein anderweitiges Unterkommen. Portofreie Anfragen besorgt die Expedition des **Duerfurther Kreisblatts.**

Savanna-Honig, beste weiße Waare, zur Bienenfütterung sich besonders eignend, ausgewogen und in größeren Quantitäten billigt bei
Kersten & Dellmann.

Ein brauchbares **Zugpferd** (Kapp:) steht zum Verkauf beim
Kaufmann Glinter in **Eisleben.**

Gebauer-Schwetshke'sche Buchdruckerei in Halle.

Vollständig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte des Ordens der Tempelherren.

Nebst Bericht über seine Beziehungen zu den Freimaurern und den neuern pariser Templern. Vom Dberprediger **Dr. Ferdinand Witske.**
Zweite durchaus umgearb. und verb. Ausgabe.
2 Bände. 4 Thlr. 12 Sgr.

In dieser zweiten Bearbeitung wird dem gebildeten Publikum ein **neues Werk,** neu nicht bloß hinsichtlich der Form, sondern auch des Inhaltes und der Begründung der Ansichten. Umfassendes Quellenstudium und Unparteilichkeit der Darstellung verleihen demselben einen bleibenden Werth. Competente Beurtheiler, wie der Kirchenhistoriker **Pape** in **Zena** und der Generalsuperintendent **Lehnerdt** in **Magdeburg** haben sich befällig darüber ausgesprochen.
Halle, Decbr. 1860.

G. Schwetshke'scher Verlag.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten **Kryallgläsern** in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen werden jedem Auge auf das **Sorgfältigste** angepasst bei

Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.

En gros & en detail.

Mein Lager ist mit allen **Schreibmaterialien** aufs Beste assortirt und empfehle ich dasselbe einem schreibenden Publikum angeliegenderlich zu den billigsten Preisen.
C. R. Flemming,
Rannische Straße 9.

Fette holländische Büchelinge in Körben u. Schocken billigt, à Stück 8 u. 9 Pf. u. 1 Sgr., empfiehlt
J. Kramm.

Zum **Engagement** werden gesucht: **1 Unter-Verwalter, 1 Rechnungsführer und Hofverwalter, 2 Volontair-Verwalter** und **3 tüchtige Wirtshafterinnen** auf Rittergütern; und **1 gebildete Wirtshafterin** für selbständige Führung eines größeren häuslichen Haushaltes. Dagegen können den Herren **Vin, pilsen** gebührenfrei zugelesen werden, zur Empfehlung angemeldete **Handlungsdienere** verschiedener Branchen, **Deconomie-Verwalter,** in ältern und jüngern Jahren, **1 cautionsfähiger Zieglmeister,** mehrere gewandte **Labendemoiselles,** und wird um geneigte Aufträge gebeten. Briefe sco. **A. Lüderitz, Agentur-Comtoir** in **Leipzig, H. Fleischberg, Nr. 23.**

Casper-Theater in Halle.

Donnerstag den 8. d. M.: **Die Schlacht** bei **Zena,** Lustspiel in 3 Aufzügen. Freitag den 9. d. M.: **Die beiden Antons,** Lustspiel mit Gesang in 3 Aufzügen. Der Schauspiel ist im **Rosenthal.** Anfang halb acht Uhr.
Friedrich Grimmer.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben erfreut. Dies Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Halle, den 7. Novbr. 1860.
Der Obercontroleur **Schilde** und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 5. November Abnds 9 1/2 Uhr entschlief an Altersschwäche nach kurzem Krankenlager in dem Alter von 70 Jahren, 5 Monaten, 5 Tagen mein theurer Gatte, unser Vater und Schwiegervater, der **Deconom Traugott Baermann.** Derselbe seinen Freunden und Bekannten zur Nachricht. Um stillen Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
3 Herden, Halle, Unterrißdorf, Eisleben.

Deutschland.

Dresden, d. 6. November. Der Landtag wurde durch den König in Person eröffnet. Die Thronrede rühmt die günstige Finanzlage und den Aufschwung des Handels und der Gewerbe; sie empfiehlt den Erbhörern des Völkerraths gegenüber ein festes Zusammenhalten aller deutschen Regierungen auf der Bahn des Rechts und erwähnt, daß die Regierung eine gleiche Ueberzeugung in den Herzen der deutschen Bundesgenossen gefunden habe. Sachsen beabsichtigt auch fernerhin die Entwicklung der deutschen Angelegenheiten in föderativem Sinne nach Kräften zu fördern.

Leipzig, d. 5. November. Gestern fand eine Versammlung der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde statt, in welcher der Vorsitzende derselben, Professor Rosinägler, zuerst über die Anstellungsangelegenheit des Dr. Schrader aus Holzhausen berichtete, dem bekanntlich die Abhaltung einer Gastpredigt vom Ministerium verweigert worden. Jetzt habe sich in der Person eines aus der katholischen Kirche ausgetretenen jungen Theologen ein neuer Bewerber für das Amt gefunden. Wegen des bekannten Vorgangs bei der Beschlagnahme der Beyer'schen Predigt in der Peterskirche wurde beschloffen, gegen den Staatsanwalt Barth und den Polizeikommissar Urban Klage anzustellen.

Mannheim, d. 2. November. Gestern wurde hier eine Vorversammlung von protestantischen Gemeindegliedern gehalten, um sich über die Maßregeln zu bereuen, welche hinsichtlich der nächsten Generalsynode, beziehungsweise der Regierungsvorlagen über die neue Kirchenverfassung zu treffen seien. Die Häupter der Durlacher Versammlung, Häußler, Schenkel, Jüttel von Heidelberg wohnten dieser Vorversammlung bei, und wurden zu Geschäftsführern eines zu schaffenden Wahlkomitês ernannt. Eine dritte Durlacher Versammlung soll die angeregte Angelegenheit, deren Zielpunkt eine größere Vertretung der Gemeinde bei der Generalsynode ist, weiter führen.

Wien, d. 4. November. Der Prozeß Richter hätte bald, wie der „K.“ geschrieben wird, wieder eine Verzögerung erlitten, indem das Untersuchungsgericht neue Anhaltspunkte zur Unterstützung der Anklage aufgefunden haben soll; allein man will nicht neuerdings eine Verhandlung aufschieben, welche das Publikum immer mehr in Spannung versetzt. Die mehrfach bekannt gewordene Anklage-Akte des Landesgerichts hinterläßt selbst bei flüchtiger Durchsicht nicht den Eindruck, daß ein großes Verbrechen vorliege, es kommt vielmehr die peinliche Meinung zum Durchschlag, daß die untersuchenden Bureau in tendenziöser Richtung vorgegangen und eine Schuld finden wollten. Ein achtmontliches Inquiriren, wobei so viele Militär- und Civil-Autoritäten, Minister, Generale, Banken, Fabrikanen und sämtliche Handelskammern der Monarchie in Requisition gesetzt wurden, hat äußerst geringfügige Resultate zum Schluß gebracht, nämlich, daß die gelieferten Baumwollstoffe nur einen Faden in der Breite weniger enthalten sollen und dem Feldmarschall-Lieutenant v. Synatten ein Geschenk von circa 25,000 Fl. nach Abwicklung der Geschäfte gemacht worden sei. Die Richtigkeit dieser Facten wird nicht durch Beweislücke hergestellt, sondern durch Combinationen, und zu diesem Behufe der Director Richter als ein eigennütziger, habgieriger Mensch geschilbert, der seine Stellung als Industrieller ausbeutet habe. Der Schaden des Staates wird mit 26,000 Fl. angegeben, und zwar bis zu einem Umfange von etwa 1—1½ Millionen Gulden, bestehend in Hemdenstoffen für die Armee. Die Schlussverhandlung muß über dieses Vergehen nicht verbreiten; allein es fehlen zwei Hauptzeugen, nämlich der Feldmarschall und der Minister, mit welchen der Angeklagte in directem Verkehr stand. Der Prozeß beginnt morgen und wird 8 bis 10 Tage in Anspruch nehmen, wenn kein Incidenzpunkt noch mehr Zeit erfordert.

Neben den schwierigen Umständen der äußeren Politik und der inneren Reformen nehmen die Finanzen täglich in höherem Maße die Sorgen der Regierung in Anspruch. Die Kriegsbereitschaft in Italien erfordert die Flüssigmachung bedeutender Summen, und die Uebergabe der Administration in Ungarn in magyarische Hände läßt eine Verkümmern oder mindestens Hinausschiebung der Einkünfte befürchten. Die Geld- und Effectenbörse scheint von diesen Vorgängen neuerdings afficirt zu sein, und jeder Besserung der Course folgt alsobald ein empfindlicher Rückschlag. Der Bank-Ausweis für den verflossenen Monat, dessen Veröffentlichung man morgen erwartet, verspricht wenig günstige Details. Die Finanz-Verwaltung, welche seit der Emission des letzten Lotterie-Anlehens ein Guthaben von 10 Millionen Gulden auf dem Conto sehen ließ, hat wegen Bedarfs über einen größeren Theil davon verfügt, und somit ist abermals eine Vermehrung der circulirenden Banknoten eingetreten. Das Wechsel-Vorteuile hat ebenfalls, bei dem namhaften Produkten- und Fabrications-Geschäft, einen erheblichen Zuwachs erhalten, ohne daß gleichzeitig dem Silberschatz frisches Metall zugefloßen wäre. Schon spricht man davon, daß die Finanz-Verwaltung eine weitere Erhöhung des Bankzinsfußes, der jetzt 3½ pCt. beträgt, anordnen will, trotzdem sie augenscheinlich belehrt wurde, daß ihr System ein ganz verfehltes und niemals den Zweck erreichendes sei. Sie will die wuchernde Valuten-Speculation verhindern, und glaubt es durch Vertheuerung des Escompte bewerkstelligen zu können; allein das gesammte im Auslande auf die Verschlechterung der österreichischen Landeswährung speculirende Publicum bedarf hierzu am allerwenigsten den Credit der österreichischen Nationalbank, und die heimathlichen Speculanten sind durch ein Procent mehr oder weniger nicht abzubringen. Die Industrie leidet mehr darunter, da sie die Accepte kleiner Firmen nur mit großen Verlusten zu

Selb machen kann. Ein anderer Uebelstand ist der Mangel an Scheidemünze, dem man durch Ausprägung von Kupferstücken zu 4 Kreuzern abhelfen will; jedoch das Metall verschwindet, man weiß gar nicht, wohin. Unverständige Landleute verfahren die Scheidemünze. Es ist daher im Antrag, Zettel zu 10 Kreuzern drucken zu lassen, die ohne Zwangscours in Umlauf kommen sollen. Alle diese Maßregeln sind keine Radicalcur für die Finanzen und für den Geldverkehr, und die angehabten Reformen insgesammt eröffnen keine Verwerfungs-Adern und keine Staats-Einnahmen; man fürchtet sogar, daß die Umgestaltung der Administration wieder große Unkosten verursachen werde.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die Lage der Dinge am Libanon berichtet die „Corresp. Havas“ Folgendes: Nahe an 6000 Drusen haben sich in das Hauran geschickt und eine große Menge Waffen und Munition mitgenommen. An ihrer Spitze befinden sich ihre gefährlichsten und gefährlichsten Hauptlinge. Durch eine so beträchtliche Verstärkung ist der Widerstand der in diesem Gebirge schon vorher versammelten Insurgenten um so mehr zu fürchten. Sie können in ihren Schlupfwinkeln mit Vortheil einen Kampf gegen weit zahlreichere Truppen aufnehmen als die sind, welche Fuad Pascha gegenwärtig zu seiner Verfügung hat. Bekanntlich mußte vor einigen Jahren Mehemed Kubristi Pascha, der jetzige Großvezir, der mit etwa 11,000 Mann den Antilibanon angriff, nach einer vollständigen Niederlage vor diesen wilden Stämmen die Flucht ergreifen und brachte kaum noch 700 Mann zurück. Man sieht jht ein, daß General de Beaufort die syrische Situation richtig beurtheilt habe, als er die Ansicht aussprach, daß die Mittel und die Dauer der Expedition nicht hinreichten, um das Land vollkommen zu pacificiren. Das Unangenehme bei allem ist aber, daß die Maroniten, durch das strenge Auftreten der Pforte in Damaskus und durch die Hülfe Frankreichs ermutigt, sich berechtigt glauben, das Widervergeltungsrecht zu üben. In der Umgegend von Deir-el-Kamar haben sie sich Gewaltthaten gegen die Drusen zu Schulden kommen lassen, die den von diesen verübten in nichts nachstehen. Auch dort wurden Frauen und Kinder mit derselben ausgelassen Grausamkeit hingeschlachtet. Die Pforte sucht natürlich die Bedeutung solcher Thaten nicht abzuschwächen, sondern hebt sie gerade recht hervor, um die Drusen möglichst zu entschuldigen. Kurz, die gegenwärtige Lage Syriens ist nichts weniger als befriedigend und es ist zu befürchten, daß sie zu neuen Verlegenheiten Nahrung gebe, sowohl für die Türkei selbst als für die Mächte, welche zur Pacification dieser reichen und schönen Provinz eingeschritten sind.

China.

Es liegen jetzt folgende weitere Einzelheiten über die Einnahme der Takforts vor: „Am 20. wurde der Befehl zum Angriff auf die Nordforts erlassen, wozu 1500 Mann Engländer, eine eben so große Anzahl französischer Infanterie und ein schwerer Belagerungs-Park nebst zwei Batterien von je 6 Armstrong-Kanonen verwendet werden sollten. Den Befehl der Engländer führte Generalmajor Sir Robert Napier und die zum Angriff zu verwendenden Truppen wurden aus dem 44. und 67. Infanterie-Regimente und den Marinesoldaten genommen. Noch am Abend des 20. legten sich die Engländer und französischen Kanonenboote etwa 1400 Schritt entfernt von der Mündung des Weiho, und bei Tagesanbruch des 21. war Alles zum Angriff bereit. Umgefahr um 5 Uhr Morgens fingen die Geschütze im Fort an auf die Truppen zu feuern und bald darauf eröffnete die französische und englische Artillerie ein fürchterliches Bombardement gegen das Fort, während die Kanonenboote möglichst nahe herantamen und Hohlkugeln und Raketen in das Fort schleuderten, welches mit Unterstützung einer der Forts am südlichen Ufer das Feuer auf das Behafteste erwiderte, ohne jedoch den vor dem Fort aufgestellten Truppen großen Schaden zuzufügen. Um 7 Uhr gelang es der britischen Artillerie, das Haupt-Pulvermagazin des Forts in die Luft zu sprengen. Nichts desto weniger hielt die Garnison standhaft aus, und erst als um 8 Uhr die Sturm-Colonnen sich dichter heranzogen und es ihnen mit vieler Schwierigkeit gelang, auf den Mauern Fuß zu fassen, wurden die tapfern Vertheidiger mit dem Bajonette aus dem Fort vertrieben, wobei sie in dessen den Angreifern jeden Bollwerk Bodens freitig machten. Die Chinesischen, dem Transportwege beigegebenen Kulis leisteten den Verbündeten die trefflichsten Dienste. Sie trugen den Franzosen die Sturmleitern bis an die Mauern heran und halfen den Angreifern über die Kanäle und Gräben dadurch, daß sie sich oft bis an den Hals in's Wasser stellten und mittels der auf die Schuttern gelegten Leitern Brücken für die Stürmer bildeten. Die tapfern Kulis erlitten denn auch bedeutende Verluste an Todten und Verwundeten. Die Engländer verloren an Todten und Verwundeten 22 Offiziere und ungefähr 180 Mann, die Franzosen ungefähr 130 Mann im Ganzen. Unter den verwundeten Engländern D'Alizer ist der Brigadier Reeves, der vier Wunden davontrug. Dem General Napier wurde das Fernrohr aus der Hand geschossen und der Stiefel durch eine Kugel zerrissen. Den Verlust der Chinesen schätzt man auf 3000 Mann. Am 21. um 3 Uhr Nachmittags ergaben sich die übrigen Nord-Forts, nachdem vorher ein Waffenstillstand von 4 Stunden bewilligt worden war, und am Abend desselben Tages übergab der General-Gouverneur von Pi-tschili in einer Conferenz, welche er in Taku mit den Bevollmächtigten der Verbündeten hatte, die Süd-Forts und die ganze Provinz Pi-tschili ohne andere Bedingungen, als das Versprechen der Einstellung der Feindseligkeiten.“

Vermischtes.

Am 7. December d. J. findet eine große Eisenbahnfeierlichkeit statt, das erste Eisenbahn-Zubildum in Deutschland, indem die älteste deutsche Eisenbahn die Feier ihres 25-jährigen Betriebes begeht. Diese älteste Bahn ist bekanntlich die kleine, nur 5/8 Meilen lange Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth, auch unter dem Namen der Ludwigsbahn bekannt. Diese kleine Bahn ist zu gleicher Zeit von sämtlichen deutschen Bahnen die einträglichste, indem die Durchschnittsdividende in den 25 Jahren ganz nahe an 15 pCt. giebt.

Die Generalversammlung der nassauischen Gewerbevereine fand am 8. Octbr. in Dillenburg statt. Der zu Ehren der Generalversammlung veranstaltete Festzug der Gewerke ist, wie der „Arbeitsgeber“ berichtet, so glänzend ausgefallen, daß man allgemein darüber erstaunt war. Unter den Sprüchen der einzelnen Gewerbe fehlten auch nicht Anspielungen auf die Politik, welche gerade jetzt so innig mit dem Gewerbeleben zusammenhängt, daß man immer wieder auf dieselbe hingeführt wird. Der Spruch der Bergleute lautet: „Giebt gutes Eisen Eisenstein; leg's, Herr, in feste Hände, wenn in das deutsche Land herein der Feind den Weg einst fände.“ Schreiner: „Wir leimen und einen im großen und kleinen. Könnten doch auch zu festem Verband zusammen wir leimen das Vaterland!“ Gerber: „Wir gerben das Leder, drum hüte ein jeder, besonders der Feind, der am Rheine erscheint, sein eigenes Fell vor dem Bergesfelle.“ Hutmacher: „Unter einen Hut zu bringen alle, will mir nicht gelingen.“

Aus der Provinz Sachsen.

Zur Feier des vor 100 Jahren am 3. November vom großen König errungenen Sieges bei Torgau wurde am 3. ein Denkmal auf den Süptzer Höhen, da wo Zieten die Entscheidung herbeiführte, enthüllt, dessen Kosten durch freiwillige Beiträge der Garnison und von Einwohnern des Kreises Torgau beschafft worden sind. Das Denkmal besteht aus einem auf Stufen ruhenden großen Sandsteinwürfel, auf welchem sich eine fast 20 Fuß hohe Säule desselben Gesteins erhebt, deren Haupt ein metallener Adler nach dem Rauch'schen Modell krönt. In der Vorderfront des Würfels enthält eine Eisentafel die Inschrift: „Dem Andenken der vor 100 Jahren hier gefallenen tapfern Krieger“, während eine ähnliche Tafel auf der Rückseite angeht, wann und von wem das Denkmal errichtet wurde. Bei dem der Feierlichkeit folgenden Festmahle langte eine Depesche an den Obersten des 3. (Brandenburgischen) Husaren-Regiments an, wodurch er benachrichtigt wurde, daß der Prinz-Regent dem Regimente den Namen „Zieten-Husaren“ beigelegt hat.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 8. November.

Der Gerichtshof wie gestern; Staats-Anwaltschaft war vertreten durch den Staats-Anwalt Dütschke; Gerichtsschreiber: Meierdorn Roth. Verteidiger in der ersten Sache: Justizrath Kiemer, in der zweiten Justizrath Fritsch. Als Geschworene waren ausgedost: Gutsbesitzer Knaul, Gymnasial-Dirigebter Dr. Fischer, Gutsbesitzer Hagemann, Magistrats-Assessor Finkbe, Geheimrath Medicinalrath Professor Dr. Blasius, Rittergutsbesitzer Baddehoff, Färbermeister Denk, Rittergutsbesitzer Schönock, Kaufmann Fingier, Stadtrath Kirchner, Gutsbesitzer Brandt, Rentier Dedert.

Der erste Angeklagte, der Maurer Christian Koloff aus Halle, 32 Jahr alt, evangelisch und noch nicht bestraft, war des zweifachen wissenschaftlichen Meineides angeklagt. Er sollte sowohl in der Prozeßsache des Handarbeiter Stollberg, wie in der Prozeßsache des Mustus Schaaf wider ihn wegen Zimmision am 5. April vor Gericht für einen ihm darüber zugesprochenen Eid: „daß er den Klägern eine Wohnung in seinem Hause zum jährlichen Mietzins von 25 Thlr. vom 1. April d. J. ab vermietet habe“ die negative wissenschaftlich falsch geschworen haben. Er behauptet, einen Meineid nicht geleistet zu haben, vielmehr sei das Sachverhältnis der Art gewesen, daß er mit beiden Parteien über die zu vermietende Wohnung nur in Unterhandlungen gestanden, keiner aber eine bestimmte Forderung gegeben. Zum Beweise des geleisteten Meineides hatte die Anklage acht, zum Beweise des Gegentheils die Verteidigung siebenzehn Zeugen gestellt. Von ersteren befanden sich insbesondere der Stollberg und die Frau Schaaf, daß und unter welchen Modalitäten in der That ein Mietzinsvertrag zwischen ihnen und dem Angeklagten geschlossen sei; mehrere andere Zeugen, daß der Angeklagte außergerichtlich den Abschluß eines solchen Mietzinsvertrages anerkannt und sich, da die vermieteten Wohnungen bis zum 1. April nicht fertig wurden, erbeten habe, diesen Mietzins andere Stuben auf kurze Zeit in seinem Hause einzuräumen. Von den Entlastungszeugen schien nur die Aussage des Polizeiergenten Niebel in etwas dem Angeklagten günstig, aus der sich entnehmen ließ, daß Stollberg selbst eingeräumt haben sollte, daß der Abschluß des Mietzinsvertrages erst durch seine Frau habe mit Koloff erfolgen sollen, dieser aber bisher nicht zu Hause angetroffen worden sei. Die Staats-Anwaltschaft beantragte daher in beiden Fällen das „Schuldig wegen Meineides“, wogegen die Verteidigung ausführte, daß man wohl kaum annehmen könne, der Angeklagte sei wirklich der Uebersetzung gewesen, einen Mietzinsvertrag mit Stollberg und Schaaf abgeschlossen zu haben. Es fehle sonach die Wissenschaftlichkeit der beschworenen falschen Thatsache, weshalb Freisprechung beantragt wurde. Die Geschworenen sprachen nur bei dem Schaaf'schen Falle das „Schuldig“, dagegen bei dem Stollberg'schen Falle das „Nichtschuldig“ aus, worauf Koloff vom Gerichtshof wegen Meineides zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt und sofort verhaftet wurde.

Der zweite Angeklagte, Weber Daniel Simon Erner aus Wallhausen, 55 Jahr alt, verheirathet und noch nicht bestraft, ist angeklagt: in der Absicht sich einen Gewinn zu verschaffen, als Vormund des minorennen Johann Schobes daselbst eine Quittung vom 14. Juni 1857 über 4 Thlr. 26 Sgr. für gelieferte Ziegeln, Kalk und geleistete Arbeit an einem Bergwäudchen des Schobes unter dem Namen des Maurer Carl Siegmann fälschlich angefertigt und von derselben zum Zwecke der Täuschung am 11. April 1858 bei dem Vormundschaftsgericht in Sangerhausen Gebrauch gemacht zu haben. Der Angeklagte giebt zu, daß er die Quittung, auf welche er 4 Thlr. 26 Sgr. von dem Schobes'schen Mevönien erhalten, fälschlich angefertigt und bei Gericht eingereicht habe, behauptet aber in der That Ziegeln und Kalk angekauft und an dem Reparaturbaue mit seiner Frau gearbeitet, mithin gar keinen Gewinn gehabt zu haben. Es sei ihm nur zu schwer gewesen die Quittung über Kalk und Ziegel von Lilleda zu beschaffen und deshalb habe er sich damit geholfen seine Rechnung und Quittung im Namen aber ohne Wissen seines Schwiegerjüngers Siegmann auszufüllen. Zugestehen müßte er, daß er etwa fünfzig Ziegeln und eine Tonne Kalk nicht verbraucht habe, diese ständen aber zur Disposition seines früheren Wündels bei ihm. Nach Vernehmung zweier Zeugen, die jedoch nichts besonders Erhebliches bezeugten, beantragte der Staats-Anwalt, schon auf Grund des Geständnisses des Angeklagten, daß er die liquidirten Gegenstände nur zum Theil verbraucht habe, das Schuldig. Der Verteidiger führte aus, daß der Angeklagte durchaus keinen Gewinn gesucht, vielmehr nur einen Vermögensnachtheil von sich habe abwenden wollen; es müßte ihm bewiesen werden, daß überhaupt er keine Ziegeln und keinen Kalk gekauft habe, dies könne die Anklage nicht und deshalb müsse das Nichtschuldig erfolgen. Dieses sprachen auch die Geschworenen aus, worauf die Freisprechung des Angeklagten von Strafe und Kosten erfolgte.

Gesetz-Sammlung.

Das am 6. Novbr. ausgegebene 31. Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 5273. den Zusatzartikel zu der Uebersinkunt unter den Uferstaaten des Rheins vom 31. März 1831. Vom 3. April 1860; unter Nr. 5274. das Statut für den Verband der Wiesensbesitzer im Wahnsfale in der Bürgermeisterei Neufkirchen des Siegfriedes. Vom 3. Octbr. 1860; unter Nr. 5275. das Statut für die Wiesengossenschaft zu Gudenheim im Kreise Rheinbach. Vom 3. Octbr. 1860; unter Nr. 5276. den Ackerhöchsten Erlaß vom 19. Octbr. 1860, betreffend die Aenderung der früher festgesetzten Richtungslinie für die von dem Höder Bergwerks- und Süntenerverein zu Fördre auszuführende Eisenbahn von der Hermannshütte nach dem bei Brauel und Asseln belegenen Steinsohlen-Bergwerke des Vereins; unter Nr. 5277. den Ackerhöchsten Erlaß vom 19. Octbr. 1860, betreffend die Aenderung des §. 70 des Statuts für die Kaufmannschaft zu Remel vom 21. Mai 1822, und unter Nr. 5278. die Bekanntmachung des Ackerhöchsten Erlasses vom 19. Octbr. 1860, betreffend die Errichtung einer Aktiengesellschaft unter der Benennung „Bergbau- und Hüten-Aktienerverein Lenge-Mühl“ zu Weggen und die Bestätigung der Statuten des Vereins. Vom 22. Octbr. 1860.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 6. bis 7. November.
Kronprinz. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Wadgörs-Wiesenburg a. Wiesenburg, v. Wessfeld m. Fam. a. Schlesien. Hr. Fabritsch. Horn a. Berlin. Hr. Dr. Schaffer a. Hamm. Hr. Altmann. Braune a. Dülmen. Die Hrn. Kauf. Feinzel a. Leipzig, Jenter a. Hamburg, Kinnig a. Paris.
Stadt Zürich. Hr. Altmann. Blumenau m. Gem. a. Pöfelen. Hr. Ingen. Schmidt a. Coblenz. Hr. Kandwirth Weber a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Preßburg a. Prag, Jützhauer a. Berlin, Wrede a. Jersohn, Schumann a. Samburg.
Goldner Ring. Hr. Geh. Rath v. Döflig a. Petersburg. Hr. Rittergutsbes. v. Bachwitz a. Posen. Hr. Graf v. Schmettau a. Schwierin. Hr. Pastor Altmann a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Denhardt a. Alstedt, Sulz a. Halberstadt, Finze a. Magdeburg, Schmidt a. Grurt, Neuhaus a. Leipzig, Meyer a. Berlin, Singer a. Dresden. Hr. Gutsbes. v. Westerbagen a. Breslau.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Behrendts, Gref u. Berger a. Berlin, Bild a. Bochum, Niemand a. Düsseldorf, Bacher a. Meexane, Schid a. Blauen i. Polzig, Schlesinger a. Breslau, Reht a. London. Hr. Rittergutsbesitzer v. Stoller a. Worf. Hr. Rittergutsbes. Graf v. Zier a. Bad Elster. Fräul. Schmidt u. Fräul. Zeits, Kaufm.-Lödiger a. Heilbrungen. Hr. Dr. Barthel a. Ballenstädt. Die Hrn. Stud. v. Stollberg u. v. Köppl a. Heidelberg.
Stadt Hamburg. Hr. Geh. Finanz-Rath u. Kammerherr v. Seebach a. Weimar. Hr. Justizrath Jüngen m. Gem. a. Gisleben. Hr. Rittergutsbes. v. Bodenhausen a. Danzig. Die Hrn. Amtl. Kettenheil a. Jüchepin, Badoff a. Ederberg. Hr. Banquier Hirsch a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Welke a. Hamburg, Arnoldt a. Aachen, Cohn u. Ebert a. Berlin. Hr. Mühlbes. Staffelslein a. Roswitz. Hr. Baumfr. Schmidt a. Breslau.
Schwarzer Bär. Hr. Mühlbes. Rendemann a. Jersleben. Hr. Fabritsch. Kraß a. Suhl. Hr. Kaufm. Seidler a. Kl.-Slawowa.
Mente's Hôtel. Hr. Kreisrichter a. D. Schulze a. Dellisch. Hr. Steinbauers-Mhr. Bäcker a. Naumburg. Hr. Ingen. Kretschmer a. Döben. Hr. Kaufm. Löwenstein u. Hr. Gutsbes. Jacobson a. Berlin. Hr. Holzhdtr. Böttiche a. Wittenberg. Hr. Kaufm. Schwabe a. Magdeburg. Hr. Pastor Lange a. Gröbzig. Hr. Rent. Jacob a. Leipzig.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Offiz. Zehr v. Brederlon a. Tragarth. Hr. Geschäftsführer Jacher a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Franzenberg a. Gisleben, Ellisch a. Wittenberg, Koffier m. Frau a. Gahla.

Meteorologische Beobachtungen.

	6. Novbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	338,33 Par. L.	337,76 Par. L.	338,06 Par. L.	338,05 Par. L.	
Dunstdruck . . .	1,83 Par. L.	2,51 Par. L.	1,81 Par. L.	2,05 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	95 pCt.	96 pCt.	88 pCt.	93 pCt.	
Luftwärme . . .	0,4 G. Rm.	3,0 G. Rm.	0,3 G. Rm.	1,0 G. Rm.	

Bekanntmachungen.
Retourbriefe.

1) An Rosenthal in Erfurt. 2) Westphal in Halle. 3) Baumblüth in Schwetznitz. 4) Mittag in Camenz. 5) Kalesa in Gotha. 6) Fuhrmann in Neuhaldensleben. 7) Bäßeler in Dresden. 8) Reicheld in Ebbwien. 9) Klewig in Witten. 10) Weingatter in Naumburg mit 1 Rp.
 Halle, den 6. Novbr. 1860.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Wir nehmen hierdurch Veranlassung, die Vormünder, Curatoren und sonstige Deposital-

Interessenten an ihre Pflicht zu erinnern, auf die Rückbildung, Auslösung oder Convertirung der im Deposito befindlichen Papiere, sowie auf die Beschaffung neuer Zinscoupons und deren Realisirung, ingleichen darauf, daß die den Curatoren gehörigen oder die ihnen verpfändeten Hausgrundstücke gegen Feuergefahr versichert resp. die Versicherungen rechtzeitig prolongirt werden, ein wachsameres Auge zu haben und die entsprechenden Anträge beim Gericht zu stellen.
 Halle a/S., am 1. November 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

Das allhier in der Klausdorferstraße sub No. 5 belegene, den Maurer Domeratzky'schen Eheleuten gehörige Haus, welches sich seiner Lage wegen vorzugsweise zum Getreide-

und andern Handel eignet, soll meistbietend verkauft werden.

Im Auftrage der Besitzer habe ich dazu einen Termin auf **den 21. d. Mts. Vorm. 11 Uhr** in meiner Expedition anberaumt und lade Kauf-lustige dazu ein.
 Die Bedingungen und der Hypothekenaus-zug liegen zur Einsicht bei mir aus.
 Halle, den 7. November 1860.

Der Justizrath
Fritsch.

Zu vermietten
 ist ein am Markte belegener Laden mit Laden-stube, beide zum heizen. Näheres Hôtel Gami „Zur Böse.“

Die Anlage eines Brunnens mit Pumpe auf dem Schulgehöfte zu Brachwitz incl. der Führer zu ca. 116 *R* veranschlagt, soll am Donnerstag den 15. d. Mts. Vormittags 11 Uhr in meinem Geschäftszimmer an den Mindestfordernden verdingen werden.
Halle, den 6. Novbr. 1860.
Der Bau-Inspector
Herr.

Rugholz-Verkauf.

Montag den 19. November d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr in dem Rathskeller zu Wippra nachverzeichnete Rughölzer aus der Gewerkschaft. Oberförsterei Braunschwen de öffentlich meistbietend verkauft werden.
A. Schlag Rothewiese, Unterforst Schiefergraben:

- circa:
250 Stück Leiterbäume (Nadelholz zu kleinen Bauhölzern passend),
23 1/2 Schock Nadelholz-Latten,
48 1/2 " Bohnenstangen,
7 " Blumenpfähle,
4 " Reifflöde.

B. Schlag Sundsrücken, Unterforst Bodenschwende:

- circa:
35 1/2 Schock fichtene Latten,
135 " große fichtene Bohnenstangen,
190 " kleine " Blumenpfähle,
171 " Reifflöde.

Die Herren Förster Maerker auf Bodenschwende und Niesche auf Schiefergraben sind beauftragt, die hier verzeichneten Hölzer auf Verlangen vorzuweisen.

Bei Eröffnung des Termins werden die Verkaufsbedingungen bekannt gemacht und wird hier nur vorläufig bemerkt, daß jeder Käufer 25% des Kaufgeldes gleich im Termine anzuzahlen hat.

Wippra, den 4. November 1860.

Der Oberförster.
(gez.) Hoffmann.

Vacante Stelle.

Die hiesige Polizei-Sergeanten-Stelle mit 10 *R* monatlichem Gehalte, Ausruhe- und Executionengebühren nebst freier Wohnung ist zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen sich baldigst melden.
Cönnern, den 6. Novbr. 1860.

Der Magistrat.

Für die Mansf. gew. Bergmaterialien-Factorie auf der „Neuen Hütte“ bei Wimmelsburg sollen 400 *C* Rüböl auf dem Wege der Submiffion unter folgenden Bedingungen angekauft werden:

- Das zu liefernde Del muß klar, abgelagert, aus Raps oder Rüben geschlagen, 33 Grad schwer sein, und darf bei einem Zufase von 1% 84grädiger Schwefelsäure in 24 Stunden nicht mehr als 2 bis 3% Niederschlag geben.
- Lieferung erfolgt franco Factorie, wird übernommen, wenn die Fässer hewogen und über das Reservoir geschafft sind.
- Die Lieferungsfässer werden sofort geleert, hewogen und zurückgegeben.
- Lieferung erfolgt nach erhaltenem Zuschlage und muß bis ult. Decbr. c. beendet sein.
- Zahlung erfolgt gegen legale Quittung am Schlusse der Lieferung in Preuß. Gelde.
- Erforderliche Stempel trägt Lieferant allein.
- Offerten werden angenommen von 50 bis 400 *C*; dieselben sind versiegelt mit der Bezeichnung „Volllieferung-Offerte bei dem Königl. Berg-Amt zu Eisleben“ franco einzusenden, welches zur Eröffnung vorbehalten auf den 22. Novbr. c. Vormittags um 10 Uhr in dem Sessionszimmer einen Termin angelegt hat, in welchem zu erscheinen Lieferanten unbenommen bleibt.
- Zuschlag bleibt dem Königl. Bergamte vorbehalten und erfolgt innerhalb der ersten 6 Tage, bis wohin Lieferanten an ihre Offerten gebunden bleiben.
Eisleben, am 29. October 1860.
C. Gahn.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger Königl. Strafanstalt pro 1861 von circa:
40 *C* Gerstenmehl, 18 *C* Mittelgrauen,
150 " ungesottener Hafergrüße, 90 " Hirse,
30 " Schmelzbutter, 70 " Reis,
110 " ausgeschmolzenen Rindertalg, 10 " Weizengries,
340 Schfl. Erbsen, 160 " Graupenstückchen,
100 " Linen, 160 " Rüböl,
200 " Bohnen, 70 Schock Roggenstroh,
130 *C* ordinaire Graupen,

soll Montag den 19. November cr. Vormittags 10 Uhr in der Anstalt zur Lieferung ausgedoten werden, und liegen die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, schon von jetzt ab täglich von 8 bis 12 Uhr in dem Geschäftslokale der Anstalt zur Einsicht bereit. — Eine Annahme von Nachgeboten findet nicht Statt.
Halle, den 5. November 1860.

Der Director der Königl. Strafanstalt
v. Nohr.

Verkauf einer Dampfmaschine.

Eine in sehr gutem Stande befindliche, als Förder-Maschine beim Betriebe eines Bohrversuchs nur kurze Zeit in Gebrauch gewesene 10pferdige Hochdruck-Dampfmaschine, in Horizontal-Construction, nebst Kessel, Fördergezeug und sonstigem Zubehör, steht wegen Einstellung des Bohrversuchs auf der Saline Neusulza, Station Sulza, an der Thüringischen Eisenbahn, zum Verkauf.

Hierauf reflectirende Käufer wollen sich an den Betriebsbeamten, Salinenbaumeister Bergmann, daselbst gefälligst wenden.

Saline Neusulza, den 31. October 1860.

Die Salinen-Direction.

Lüchtige Erdarbeiter finden auf unserer Grube „Ausbauer“ bei Bitterfeld bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.

Halle, am 7. November 1860.

Die Direction der Sächsisch-Thüringischen Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung.

Verkauf einer Bierbrauerei.

Die einzige Bierbrauerei in Brehna habe ich aus freier Hand zu verkaufen. Zur Uebernahme, welche sofort erfolgen kann, gehören 3000 *R*.

Bitterfeld, den 5. Novbr. 1860.

Der Rechtsanwalt Schröder.

Rugholz-Auction in Schadendorf bei Lauchstädt. Donnerstag den 22. Novbr. c. von früh 9 Uhr an sollen im Kriegstädter Rittergutsholze zu Schadendorf ca. 1000 Stück Eichen, Rüstern, Pappeln u. dgl. mehr meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.
Werseburg, den 5. Novbr. 1860.

Rindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.

Ein großes Landgut mit einer bedeutenden technischen Branche, nicht weit von Leipzig, soll Familienverhältnisse halber für 42,000 *R* verkauft werden, und sind zu dessen Uebernahme 15,000 *R* erforderlich. Das Inventar ist übercomplet. Auch werden von letzter Ernte 400 Schock Weizen und 300 Schock Korn mit übergeben. Näheres M. E. # 11. poste rest. Leipzig franco.

Eine sehr schöne und große, 1851 von Grund auf neugebaute Mühle, massiv, mit 3 amerikanischen und 2 deutschen Gängen, 40 Morgen Feld, 16 Morgen Wiesen, 18 Morgen Holz, 2 Morgen Weinberg, ist nebst allem Inventar für 38,000 *R* mit 21,000 *R* Anzahlung durch mich zu verkaufen. Die Mühle hat starke Wasserkraft, liegt auch in sehr angenehmer und reicher Gegend nahe der Thüringer Eisenbahn.
F. Schiller in Bieselbach bei Weimar.

In der
Pfefferschen Buchhandlg.
in Halle ist zu haben:

Wegweiser

durch den

Sternenhimmel

oder

Anleitung auf leichte Art die Sterne am Himmel zu finden und kennen zu lernen.

Von C. S. Nicolai.

Mit einer Sternkarte.

Preis 15 *gr*.

Kunstanzeige.

Vormittags von 10 Uhr an stehen täglich im Auctionslokale gr. Ulrichsstr. Nr. 18 neu angekommene elegante Oelgemälde, als Altarbilder, Heiligenbilder, gr. u. kl. Landschaften, die schön gelungenen Portraits des Prinz-Regenten u. dessen Gemahlin u. dgl. m. zur gefälligen Ansicht.

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Zum sofortigen Antritt wird eine mit guten Zeugnissen versehene Landwirthschafterin gef. d. das Agent.-Gesch. v. C. Niedel.

Eine perfecte Köchin erhält z. 1. Jan. f. J. Stellung durch d. Agent.-Gesch. v. C. Niedel, Halle, Rathhausg. 7.

Ein Hausbruder, nicht von hier, wird gesucht.
Hôtel Garni „Zur Börse.“

Associe-Gesuch.

Für ein rentables Fabrikgeschäft, dessen Artikel der Mode nicht unterworfen sind, wird ein Theilnehmer, wenn möglich Kaufmann, gesucht. Als Einlage ist ein Capital von 10,000 *R* erforderlich.

Gef. Offerten werden unter Chiffre C. F. S. # 31 poste rest. Magdeburg erbeten.

Ein junger Mensch vom Lande, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht unter bescheidenen Ansprüchen einen Dienst als Hausknecht, Laufbursche u. dergl. in einer Stadt, und könnte derselbe mit nächstem Neujahr den Dienst antreten. Gefällige Offerten bittet man unter der Chiffre C. # T. poste rest. Gerbestedt einzusenden.

Schiller-Lotterie.

Die bis jetzt bereits schon vielseitig an mich erfolgte Ueberlieferung von Schiller-Lotterie-Loosen veranlaßte mich, mich als Vertrauensmann, wie es dies das leitende Comité der National-Lotterie zu Dresden wünscht, für Brehna und Umgegend aufzuwerfen, was auch von einem Wohlthät. Magistrat hier gern gebilligt ward. — Durch diese neue Maßregel kommen nun viele Loose in eine Hand, wodurch auch bezweckt wird, daß die Unkosten der Beforgung verhältnißmäßig sehr billig zu stehen kommen, und ersuche ich deshalb Jedermann um weitere gef. baldige Einlieferung der Loose.

Wenn die Abforderung der Gewinne geschehen kann, mache ich besonders bekannt, daß es aber baldigst nach der Ziehung sein wird und daß sämtliche Gewinne gut erhalten hier ankommen werden, dafür garantire ich.

Brehna.

Friedrich Schreckenberger.

Das photographische Institut von H. Ganssaug, Leipzigerstraße Nr. 95. 96,

durch seine Leistungen seit Jahren bekannt, ertheilt Unterricht in allen Zweigen der Photographie. Empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken Aufnahmen von Personen, Gemälden, Zeichnungen und Vergrößerungen von Daguerrotypen, ausgeführt in **Del auf Wachs**, in **Aquarell-Farben in Sepia und in Schwarz**, in jeder Größe bis zum Brustbilde in Lebensgröße oder 25 Zoll Bildgröße, und sind Probearbeiten zur Ansicht aufgestellt. Auch werden gewöhnliche Photographien im Duzend und einzeln zu jedem Preise gefertigt. **Siguna bei jeder Witterung im geheizten Glas-Calon.**

Lentnerische Hühneraugen-Pflasterchen aus Schwaz in Tyrol

sind nur ächt in dem alleinigen Depot für Halle und Umgegend à Stück 1 1/4 Sgr., in Dukend billigt zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Unser Lager von **Punsch-Extract**, sowohl feinsten **Düsseldorfer Wein- u. Ananas**, als auch alle Sorten aus **ff. Rum u. Arrac** bereitere, sowie **ff. Grog-Extract, Bischoff- u. Cardinal-Essenz** aus frischen Südfrüchten, **ff. alten Jamaica, Surinam- u. Cuba-Rum**, wie auch die billigen Mittelorten, **fein Arrac de Soal, Mandarinen- u. Batavia-Arrac, Extract d'Alsynthe, Maraschino, ff. französische u. holländische Liqueure, Gimbeer-Syrup, Gimbeer-Limonaden-Essenz, Kirschsaff, Mansfelder rothe u. weiße Bergweine, Muscatwein, Bischoff u. Glühwein** etc. halten zur geneigten Beachtung bestens empfohlen
Halle. Kersten & Dellmann.

Als durch ihre treffliche Qualität beliebte Toiletartikel können in empfehlende Erinnerung gebracht werden:

Italienische Honig-Seife Vegetabilische Stangen-Pomade

des Apoth. **A. SPERATI in Lodi** (Lombardel). Diese **Honigseife** wird in versiegelten kleinen und grossen Päckchen zu **2 1/2 und 5 Sgr.** verkauft und ist zum Waschen und Baden ausgezeichnet durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut. Die innere Solidität obiger Cosmetics erlöst jede ausführlichere Anpreisung: = schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von deren Zweckmässigkeit zu erlangen = und werden selbe nach wie vor nur allein ächt verkauft in **Halle a/S.**

bei **C. F. F. Colberg, alter Markt**, sowie in Aisleben bei Franz Meise, **Artern: A. F. Lage, Aschersleben: A. L. Stäbe, Bitterfeld: Ferd. Krause, Breuna: W. Straube, Cöledda: E. W. Brethschneider, Düben: Heinr. Hoffmann, Eckartsberge: Gotthold Packbusch, Ellenburg: Lud. Nell, Eisleben: Anton Wiese, Gräfenhainchen: Louis Schmidt, Hettstädt: F. W. Protze, Lancha a/U.: Bernh. Sachse, Liebenwerda: Robert Conrad, Mansfeld: Fr. Hohenstein, Merseburg: Garcke'sche Buchhdlg., Naumburg a.S.: C. F. Schultze, Nebra: Gust. Kellner, Querfurt: G. E. Nägler, Sangerhausen: J. G. Töttler, Schkenditz: C. Lindner, Sömmerda: F. W. Herbst, Stolberg: J. H. Feldhügel, Torgau: Gust. Lietzo, Weissenfels: C. A. Günther, Wettin: Wilh. Erdmann, Wittenberg: F. A. Haberland, Zeitz: J. H. Webel u. in Zörbig bei Carl Koltzsch**

Gebrüder Schultze, gr. Ulrichsstraße 56,

empfehlen bei Bedarf ihr sortirtes **Nauchwaaren-Lager**

in Pelzen, Garnituren, Fußkörbchen, Jagdmüffen, Angora-Decken u. s. w. Alle in dieses Fach schlagende Arbeiten werden reell ausgeführt.

Das Neueste von **echten Pariser, Frankfurter und Berliner Sut-façons** empfiehlt en gros und en detail billigt **Aug. Berger.**

Vogelarbeiten jeder Art werden schnell und sauber ausgeführt bei **Aug. Berger.**

Gebte Putzmacherinnen finden unter vortheilhaften Bedingungen noch sofort Engagement bei **Mathilde Lehmann.**

Gummischuhe reparirt dauerhaft **S. Winter, Leipzigerstraße in Nr. 103.**

Für **Leihbibliotheken, Lesezirkel u. Freunde belletristischer Werke!** Zur Gründung von Leih-, Haus- und Familienbibliotheken liefern wir:

317 Bände guter Romane der vorzüglichsten Autoren, sämmtlich in Octavformat broschirt, bei schöner Ausstattung für den enorm billigen Preis von nur **30 Thlr.**

Es dürfte sich nicht leicht eine günstigere Gelegenheit finden, mit einer so geringen Summe sich eine gut rentirende Leihbibliothek anzulegen. Wir bitten zu beachten, daß sich in dieser Sammlung Werke von **Dumas, Mundt, Norden, Otto, Penseroso, Sue, Stolle, Köpfer** u. welche keine Leihbibliothek entbehren kann, befinden. Das Verzeichniß erfolgt auf Verlangen franco gratis und sind alle Buchhandlungen Deutschlands in den Stand gesetzt, die in diesem Verzeichniß aufgeführten Werke ohne Preiserrhöhung zu liefern.

A. Berger's Buchhandlung in Eisenach.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** ist vorräthig:

M. Tholuck die Propheten und ihre Weissagungen. 2ter Abdruck. Preis 1 Sp 6 Sgr.

Königl. Salz-Niederlage Zörbig verkauft Viehsalzsteine.

Empfehlung. Als Zimmer-, Maurer- und Dachdeckermeister empfiehlt sich unter Versicherung reeller Ausführung der ihm ertheilten Aufträge **C. Enke** in Zörbig.

Ein Paar Zugochsen stehen zu verkaufen bei **Eisentraut** in Erölowitz.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gefüllte Martinsbörner, Russischen Kuchen, Frassini-Kuchen à 1 1/4 Sgr.,

empfiehlt als etwas Neues **Fr. Heckert, Conditor,** Markt Nr. 17.

Ausgeschweiften bei **F. Laage & Co.**

Flachs-Anzeige.

Mein Lager aller Sorten Flächse empfehle ich meinen geehrten Kunden zur geneigten Abnahme. **G. Dönik.**

Apfel-, Birnen- und Süßkirch-Bäume aus dem Bailerischen sind im Gasthof „Zum rothen Ross“ in Halle schnelligst zu billigem Preise zu verkaufen.

Gärtner **Johann Koss** aus Nürnberg.

Im Verlage von **L. Holle** in Wolfenbüttel erscheinen:

W. A. Mozart's 18 Duos für Pte u. Violine. 18 Hefte. 2 1/2 Sgr.

L. van Beethoven's 13 Trios für Pte, Violine u. Velle. 4 Sgr.

J. L. Dussek's ausgewählte Compositionen für Pte à 2 u. 4 ms. 19 Hefte. 2 1/2 Sgr.

C. Wittig's Kunst des Violinspiels. 8 Bände circa 4 Sgr.

Ausführliche Prospekte gratis. Das erste Heft ist zur Ansicht, die Fortsetzung nur auf feste Bestellung durch jede Buch- und Musikalien-Handlung zu beziehen. Zu erhalten bei **Schroedel & Simon** in Halle.

Gassparer empf. **C. F. Ritter.**

Pferde-Verkauf.

Ein elegantes, fehlerfreies Reitpferd, schwarzbraune Stute, ohne Abzeichen, 10 Jahr alt, 5' 3/4 hoch, sehr flott und fromm, hat preiswerth zu verkaufen der **Vierarzt Kloss** in Gerbstedt.

Fettvieh-Verkauf.

120 Stück fette Hammel zum Auswählen und 3 Stück fette Ochsen hat zu verkaufen **Franz Wendenburg,** Zabiß bei Gerbstedt.

Eine gewandte, mit guten Attesten versehene Laden-Demofelle sucht sogleich Stellung durch **Frau Hartmann, Comtoir: kleine Märkerstraße Nr. 9.**

Zwei Stück große bayerische Ochsen, sowohl zum Zuge als zur Mast passend, sind zu verkaufen auf Rittergut **Zoebigler** bei Mückeln.

Montag Abend wurde vom Hamsfirthore bis in die Schmeerstraße ein schwarzer Spitzenschleier und eine farmoisirte Hufschleife verloren. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung **Schulberg Nr. 15.**

Freyberg's Saal.

Heute Donnerstag Abend Concert. (Auf Verlangen die „Traumbilder-Phantasioe.“) **J. Golde.**

Stadttheater in Halle.

Freitag den 9. November: **Gaar u. Zimmermann, komische Oper** in 3 Akten von **Vorhng.** Die Direction.

Union Freitag den 9. November **Ballotement.**

Zellewitz.

Sonnabend den 10. November ladet zum **Wurfsteif** und Sonntag zum **Tanzvergügen** ergebenst ein **W. Nitlich.**

Zur Kirmes in Landsberg

ladet Montag den 12. h. zum **Ball** und Dienstag den 13. h. zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Sattler, Gastwirth „Zum Pelikan.“**

Hallische Zeitung

in G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Th. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Th. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 263.

Halle, Donnerstag den 8. November
Hierzu eine Beilage.

1860.

Telegraphische Depesche.

Paris, Dienstag, den 6. November, Nachmitt. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Cessa vom gestrigen Abend, hat eine beträchtliche Anzahl königlich neapolitanischer Truppen, die außerhalb der Festung Gaeta zurückgeblieben war, Vorschläge Betreffs ihrer Kapitulation in das Lager der Piemontesen gesandt.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Novbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den bisherigen Bergamts-Director zu Halberstadt, Gustav Amelung, zum Geheimen Berg-Rath und vortragenden Rath im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu ernennen.

Bei der letzten Session sind aus dem Abgeordnetenhaus ausgeschieden: 1) der Kammerherr v. Witowski (Plesch-Rybnick), 2) Dr. Wenzel (A. Berliner Wahlbezirk), 3) Justizrath Graeff (Grüneberg-Freystadt), 4) Prinz Ferdinand zu Schönau-Carolath (Grüneberg-Freystadt), 5) Oekonomierath v. Salvati (Breslau-Neumarkt), 6) Landrath Samradt (Stallupönen-Goldapp), 7) Landgerichts-Assessor Claessen (Heinsberg-Geltenkirchen-Erfelenz), 8) Seminar-Übersetzer Zerbeck (Ecklenburg-Steinfurt), 9) Regierungsrath von Mallinckrot (Ahaus-Recklinghausen), 10) Major a. D. Dr. Reizke (Demmin-Anklam-Useedom-Bollin-Uckermünde), 11) der königl. Gesandte v. Uledom (Rügen-Franzburg), 12) der egl. Gesandte Graf v. Pourtales (Kottbus-Spremberg-Kalau), 13) der Geheime Kommerzienrath Freiherr v. Diergardt (Glabbach-Gresfeld), 14) der Erblandmarschal von Flemming (Ramin-Greisenberg), 15) Ober-Tribunalsrath Bloemer (Montjoie-Malmedy-Schleiden), 16) Appellationsgerichts-Vizepräsident Prof. Dr. Simson (Stadt und Landkreis Königsberg i. C.), 17) Kaufmann v. Gynern (Eberfeld). Ersatzwahlen haben bereits stattgefunden für v. Witowski, Dr. Wenzel, Graeff, Prinz Ferdinand zu Schönau-Carolath, v. Salvati und v. Mallinckrot und es sind gewählt worden der Landrath a. D. v. Durant, Prof. Weseler, Graf v. Dröllau, Landrath zur Negebe und Freiherr v. Richtofen, wieder gewählt ist der Regierungsrath v. Mallinckrot. Es sind hiernach noch 11 Mandate erledigt.

Die Bildung von 8 neuen Kavallerie-Regimentern ist nach der „N. Pr. Ztg.“ einstweilen stillt worden.

Wie die „Nat. Ztg.“ hört, hat der Staatsprocurator Möller für die Ausfälle, welche er sich in der Macdonald-Affaire gegen reisende Engländer erlaubt hat, vom Disciplinargericht einen Verweis erhalten. Dasselbe Blatt erzählt, daß Lord Bloomfield bei dem ersten Lärm der Englischen Presse die Absetzung des Procurators und der übrigen Beamten verlangt habe und daß Hr. v. Schleinig bei Lord John Russell in Koblenz auf dieselbe blinde Wuth gelassen sei, in welcher die „Times“ tobten. Auf die Absetzung des Bahnhofsinspectors habe derselbe zwar verzichtet, weil er eingesehen, daß dieser nicht anders, als er gethan, habe handeln können, dagegen hat Lord John wenigstens eine Strafverfolgung des Staatsprocurators Möller für eine notwendige Genugthuung gehalten. Er wird nun wohl auch hiervon abkommen und mit der Genugthuung vorlieb nehmen müssen, daß die Preussische Regierung mit einer ungenirten Presse, welche der Englischen Insolenz nichts schuldig bleibt, eine ganz andre ist, als eine Regierung oder ein Land ohne solche Presse.

Eine Berliner Correspondenz der „Kön. Ztg.“ aus offiziöser Quelle berichtet: „Es bekümmert sich, daß die dänische Diplomatie sehr thätig ist, um bei den Cabineten der Großmächte der Ueberzeugung von den Rechten Dänemarks auf das Herzogthum Schleswig Eingang



daß das englische gerechten An- wirtschen Frage in Standpunkte die die englische nderung in der en sollte, wird en Verhältnisse man jene ab- Kräfte n ange- nigen Schwen-

Schadeberg an die künft in War- heißt, dieselbe en betreffenden g über ein ge- gefaßt, es sei nicht aber ir- as einen Krieg

Sell's an den autet nach den

Schritte des Königs de stark mißbilligt (und Preußen) Italien und mit ar, wenn die Re- n wollte. . . . m die es sich nach tallens ein Recht, ingen zu befreien, dinnen ein Recht,

zu leihen? Es waren nun sichtlich zwei Benequidien vorhanden, wodurch das Volk der römischen und neapolitanischen Staaten sich bewegen ließ, zum Insturz ihrer Regierungen willig mitzuwirken. Der erste Beweggrund war, daß die Regierung des Papstes und des Königs der beiden Sicilien so schlecht für die Handhabung der Gerechtigkeit, den Schutz der persönlichen Freiheit und die Wohlfahrt des Volkes im Allgemeinen sorgte, daß ihre Unterthanen den Sturz ihrer Herrscher als notwendige Vorbedingung jeder Verbesserung ihrer Lage erachteten. — Der zweite Beweggrund war der, daß sich seit dem Jahre 1849 die Ueberzeugung verbreitet hatte, daß die einzige Art und Weise, in der die Italiener sich ihre Unabhängigkeit von fremder Herrschaft sichern können, in der Bildung einer einzigen starken Regierung für ganz Italien besteshe. Der Kampf Karl Albert's im Jahre 1848 und die Sympathie, welche der jetzt regierende König von Sardinien für die italienische Sache bewiesen, haben natürlich zur Folge gehabt, daß der Name Victor Emanuel's mit der einzigen Autorität, unter der die Italiener zu leben wünschten, in Verbindung gebracht wurde. In dem Ihrer Majestät Regierung die Frage von diesem Gesichtspunkt betrachtet, muß sie einräumen, daß die Italiener selbst am besten wissen, was in ihrem Interesse ist. — Der berühmte Rechtsgelehrte Battal erörtert, wie weit die vereinigten Provinzen berechtigt waren, den Prinzen von Dranien zu unterstützen, als derselbe in England einfiel und den Thron Jakob's II. stürzte und sagt bei dieser Gelegenheit: „Die Autorität des Prinzen von Dranien hatte ohne Zweifel Einfluß auf die Beratungen der Generalstaaten, verleierte sie aber nicht, eine Handlung der Ungerechtigkeit zu begehen, denn wenn ein Volk aus guten Gründen gegen einen Unterdrücker zu den Waffen greift, so ist es nur eine That der Gerechtigkeit und des Gehelmutbes, braven Männern in der Vertheidigung ihrer Freiheiten beizustehen.“ — Die Frage stellt sich daher, nach Battal, folgendermaßen: Hat das Volk Neapels und der römischen Staaten aus guten Gründen die Waffen gegen seine Regierungen ergriffen? — Was diesen wichtigen Punkt betrifft, so hält Ihre Majestät Regierung dafür, daß dem bewußten Volke selber das beste Urtheil über seine Angelegenheiten zukommt. Ihrer Majestät Regierung fñhlt sich nicht zur Erklärung berechtigt, daß das Volk Süditaliens keine guten Gründe gehabt habe, die Autorität ihrer früheren Regierungen abzuwerfen; Ihre Maj. Regierung kann daher nicht vorzegen, daß sie den vom König von Sardinien ihm geleisteten Bei-

